In Durchsetzung des Befehls 5/78 des Genossen Minister über die Aufgaben des MfS bei der Untersuchung folgenreicherer Unfälle ziviler Luftfahrzeuge der Interflug außerhalb des Hoheitsgebietes der DDR wurden in vier Schulungs- bzw. Trainingsveranstaltungen die Führungsgruppe sowie die Gruppen Bergung und Identifizierung von Flugunfallopfern, Ereignisortuntersuchung sowie Auswertung und Organisation ausgebildet.

Dabei wurden insbesondere die auf dem Lehrgang der Aeroflot in Leningrad 1979 erworbenen Erkenntnisse und die bisher gesammelten eigenen Erfahrungen auf dem Gebiet der Flugunfalluntersuchung vermittelt. Außerdem konnten für die Arbeitsgruppe Bergung und Identifizierung in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Kriminalpolizei des MdI und dem Institut für Gerichtliche Medizin Leipzig unter Beachtung der diesbezüglichen Empfehlungen der ICAO einheitliche Identifizierungsunterlagen unter Einschluss der Identifizierungsmethoden geschaffen werden.

In den Hauptrichtungen ihrer Einsatztätigkeit konnte von den Spezialkommissionen maßgeblich an der Aufklärung von

- 3 Terrorverbrechen
- 36 Morde
- 65 Suicide
- 345 Straftaten der allgemeinen Kriminalität

mitgewirkt werden. Darunter befinden sich mehrere solcher Schwerpunkt Vorgänge, wie die Untersuchung und Aufklärung des Sprengstoffanschlages auf den sowjetischen Traditionspanzer in Karl-Marx-Stadt und die Mordsache [REDACTED] (Transit-Brandleiche bei Bad Klosterlausnitz), deren Bearbeitung sich in der Mehrzahl äußerst schwierig gestaltete, sehr vielschichtig und kompliziert war und über einen längeren Zeitraum den Einsatz einer größeren Anzahl von Mitarbeitern der Spezialkommissionen erforderte.

Die Spezialkommissionen kamen darüber hinaus bei 255 Vorkommnissen in staatlichen, gesellschaftlichen, volkswirtschaftlichen und anderen Bereichen zum Einsatz. Im Ergebnis der gewissenhaften Untersuchung und Aufklärung dieser Vorkommnisse bestätigte sich der Verdacht von Feindtätigkeit oder strafrechtlich relevanten Handelns nicht.